

Folgen wir dem schmalen Fußweg, der von der Gräbergruppe vor Sengyma'uz an den Vorbergen entlang geht, so fallen uns zwölf kleine Stûpas (Fig. 151) auf, von denen zunächst fünf ziemlich in einer Reihe hoch auf dem Berge stehen, während zwei eine kleine, einst schön bemalte Kapelle flankieren, vier davon getrennt ein Dreieck bilden und einer auf einem besonderen Hügel davor liegt. Alle diese Stûpas sind erbrochen, am besten erhalten ist der allein auf dem Vorhügel liegende. Wie die beigegebene Skizze zeigt, hat er große Ähnlichkeit mit den auf den Fresken, z. B. des Tempels I' in Idikutschari oder der oberen Höhle zu Sengyma'uz (Nr. 1), erhaltenen Stûpen. Der Unterbau gleicht mit seinen vorstehenden Ecken durchaus dem Tempel Z in Idikutschari, doch sind die Bauten in Sengyma'uz bedeutend kleiner: ihre volle Höhe mag 6—7 m gewesen sein, da der skizzierte Stûpa



Fig. 150. Tempel Nr. 10, Nordterrasse. Bild eines Mönches, von der Nordwand erster Pfeiler vom Altar gerechnet in D; die Mönche sind nicht in den Nischen wie in Nr. 2. Das Original ist 1 m 20 cm hoch, neben der Figur war ein hochrotes längliches Schild mit dem Namen, der leider zerstört ist. Beachtenswert sind die Flammen hinter Kopf, Schultern und Knien. Der Mönch sitzt unter einem Birnbaum, an dem ein Blumenkörbchen und die Almosenschale mit Netztasche (Pâli thavikâ) hängen, vor der Figur ein Wasserfilter.

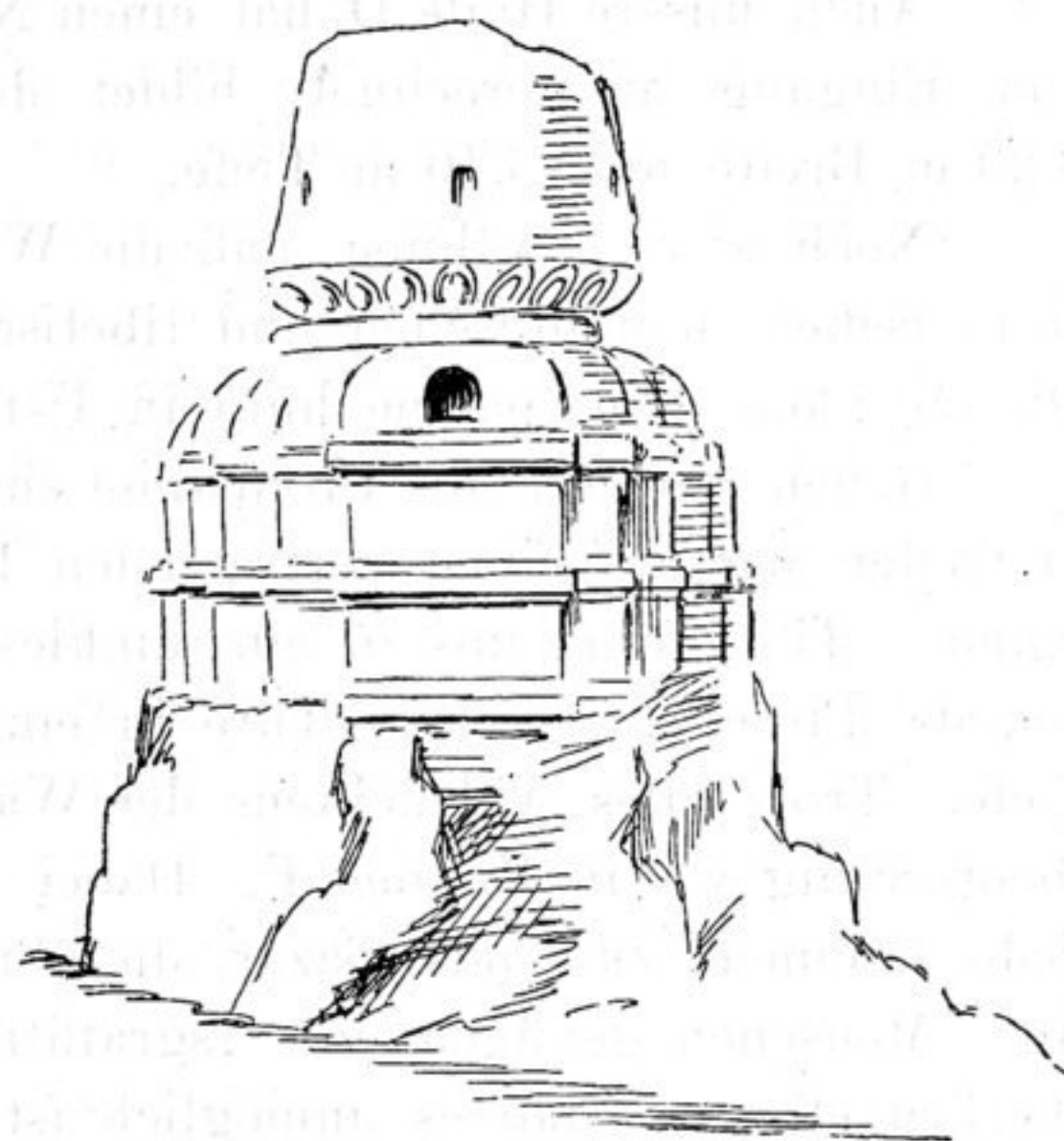


Fig. 151. Skizze eines Stûpa vom westlichen Ufer des Karakhodschaflusses hinter Sengyma'uz, Höhe 4 m 50 cm, soweit erhalten. Es ist der Stûpa auf dem Vorberge gegenüber Tempel Nr. 9.

noch 4,50 m hoch ist; dabei ist von dem „Hti“ nur die untere Hälfte erhalten, auch die Bekrönung fehlt. Die Stufen des Unterbaues sind meist zerstört, häufig hat man sogar von hier aus den Bau erbrochen und häufig haben durch die Löcher in dem alten Stufensockel vorüberziehende Buddhisten wieder Opfergaben: Pasten, Amulettzettel, Bücherblätter deponiert!

Hinter diesem Vorberge geht der Fußweg in einem kleinen Hohlweg weiter und erreicht ein kleines Tal, welches an dem Knie des Flusses den Tempeln Nr. 9 und Nr. 10 gegenüberliegt. Hier sind ein paar moderne Häuser und ein kleiner Baumgarten. Hinter diesen Häusern erreicht man ein kleines Plateau, dessen Bauten durch ihre hohe Lage ungewöhnlich hervorragen. Da der Fluß hier in einer tiefen Schlucht läuft, so verschwindet er für das Auge und wird nur, wo er Krümmungen macht, erkannt und so